

Jahrhundert. Die Statistik scheint ihr recht zu geben, die Zahl der Hutterer ist im 20. Jahrhundert in Nordamerika gewaltig angestiegen, von rund tausend auf knapp 40 000 Personen.

Es ist erfreulich, daß es nun ein Buch gibt, das man allen, die sich für Hutterer interessieren, als Einführung empfehlen kann. Noch schöner wäre es freilich, wenn es bald eine zweite Auflage gäbe, die einiges ausbessert: kleine Ungenauigkeiten (die bei der Fülle des verarbeiteten Materials nicht überraschen), einige umgangssprachliche Formulierungen (z.B. »Knackpunkte«) sowie ungewohnte Namensformen (Molotchna, Saporozhje, Amish, Doukhobors statt Molotschna, Saporoschje, Amische, Duchoborzen).

Christoph Wiebe

Dokumentation ökumenischer Dialoge der Mennoniten

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben Vertreter der Mennoniten auf verschiedenen Ebenen mit Vertretern anderer Kirchen offizielle Gespräche geführt, zuletzt die Mennonitische Weltkonferenz mit der Katholischen Kirche (1998–2003). Zuvor hat es schon Gespräche und Begegnungen zwischen Lutheranern und Mennoniten in Frankreich (1981–1984) und in Deutschland (1989–1992) gegeben, gefolgt von solchen in den USA (2002–2004). Zwischen Reformierten und Mennoniten wurde zuerst in den Niederlanden gesprochen (1975–1978), später in der Schweiz (1983; 2004; 2006–2008). Daneben sind auch die Gespräche zwischen Baptisten und Mennoniten (1989–1992) zu nennen. Es ist eine verdienstvolle Aufgabe, die Ergebnisse all dieser Gespräche zusammenzustellen, zu übersetzen und mit Kommentaren und Einleitungen zu versehen. Fernando Enns hat diese Arbeit auf sich genommen, und so empfiehlt sich dieser Band allen, die sich über die Stellung der Mennoniten in der Ökumene ein Bild machen wollen: *Fernando Enns (Hg.), Heilung der Erinnerungen – befreit zur gemeinsamen Zukunft. Mennoniten im Dialog. Berichte und Texte ökumenischer Gespräche auf nationaler und internationaler Ebene. Frankfurt am Main (Verlag Otto Lembeck) und Paderborn (Bonifatius Verlag) 2008, 318 S., kartoniert.* MGBI

Call for Papers – Tagung über Mennoniten und Moderne

Am 25. und 26. Juni 2010 wird am Bethel College, North Newton, Kansas eine Konferenz stattfinden, in der es um Fragen geht, die sich mit der prägenden Integration von Täufern und Mennoniten innerhalb der europäischen Geschichte befassen. Gefragt sind Beiträge, in denen gezeigt wird, wie die eu-

ropäische Geschichte durch die bewußte Aufnahme zentraler Aspekte aus der 500jährigen Täufer- und Mennonitengeschichte besser verstanden werden kann. Inwieweit haben die Mennoniten Industrialisierung, Verstädterung, Kapitalismus, Imperialismus, Feminismus, Republikanismus, Nationalismus und den Rationalismus der Aufklärung beeinflusst und mitgetragen? Oder waren die meisten Mennoniten eher froh darüber, sich am Rand der europäischen Moderne zu bewegen? Eine Annäherung an das Thema kann aus ganz unterschiedlichen Perspektiven erfolgen: sozial, wirtschaftlich, politisch, kulturell, religiös oder genderspezifisch orientiert. Die Konferenz steht unter der Überschrift *Marginal or Mainstream? Anabaptists, Mennonites and Modernity in European Society*.

Vorschläge für Vorträge müssen bis zum 1. Oktober 2009 bei Mary Sprunger vorliegen: Mary Sprunger, Department of History, 1200 Park Road, Harrisonburg, VA 22802, USA; sprungms@emu.edu – Weitere Informationen im Internet unter www.bethelks.edu/MennosandModernity